

Segelflieger brauchen die Wolken

Das Wetter muss schön sein, aber nicht zu schön. Das Oben-bleiben ist schwieriger als das Landen. Und anstatt mit dem Können anderer Menschen vergleicht sich der Pilot lieber mit Vögeln. Segelfliegen stellt einige Laienansichten über das Wetter und das Fliegen auf den Kopf.

Aukrug

Manchmal sei „das Taktieren“ ganz allein oben in der Luft ganz schön stressig, räumt Fluglehrer Jochem Fuglsang-Petersen vom Aukruiger Segelflugverein ein. Doch letztlich sind der Stress, die zweijährige Ausbildungszeit und die Stunden in der Werkstatt nebensächlich, denn das alles besichert das entscheidende Erlebnis: Fliegen.

Wohl kaum eine andere Art sich in die Lüfte zu erheben ist dem „echten“ Fliegen so ähnlich wie das Segelfliegen. Da kann es vorkommen, dass der Flieger sein Menschsein ganz vergisst und anfängt, sich mit Greifvögeln zu vergleichen. „An die kommt man aber nie heran, die ziehen so enge Kreise und sind so schnell, das kann sehr frustrierend sein“, lacht Fuglsang-Petersen. Trotzdem gelte es, auf die Vögel zu achten. Denn sie steuern die gleichen warmen Aufwinde an wie sie die Segelflieger brauchen.

Weitere Eigenheiten des Segelfliegens: es ist zwar ein

Schönwettersport, denn bei Regen und Kälte fehlt die alles entscheidende Thermik, aber zu schön darf das Wetter auch wieder nicht sein. „Warme Aufwinde sind besonders unter den dicken weißen Cumulus-Wolken zu finden“, erklärt Fuglsang-Petersen. Keine Wolken gleich schlechte Segelbedingungen, lautet daher die Rechnung.

Gleitet ein Segelflieger von einer bestimmten Höhe an los, dann sinkt er dabei allmählich ab. Deswegen heißt es gleich nach dem Start, bei dem der Flieger von einer Seilwinde auf eine Höhe von 400 Meter hochgezogen wird, innerhalb weniger Minuten einen Aufwind zu finden, in dem man sich weiter nach oben zirkeln kann. „Beim Segelflie-



Neumitglied und Flugschüler Sebastian Grimm (vorne) und sein Lehrer Jan Grage (hinten) starten gleich zu einem kurzen Lehrflug.



Im engen Cockpit gilt es die Anzeigen im Auge zu behalten. Fotos: Appunn



Starten gegen den Wind: Segelfliegen bei schlechtem Wetter geht nicht: Hier ist das Wetter schon zu gut, denn ohne die dicken weißen Cumuluswolken ist es schwierig, lange in der Luft zu bleiben

gen ist nicht die Landung das Schwierigste, sondern das Oben-bleiben“, fasst Fuglsang-Petersen zusammen.

Immerhin liefert der Aukruiger Segelflugplatz einen sehr guten Startpunkt für die Flieger. Auf dem Geestrücken gelegen, in weitem Abstand zu den (kalten) Meeren, kann hier entspre-

chend oft mit „guter Thermik“ gerechnet werden. Ein „im Taktieren“ geübter Flieger kann es an einem Tag von Aukrug bis nach Hamburg, Niedersachsen oder sogar an die polnische Grenze schaffen.

Der Segelflugverein Aukrug bietet für Segelfluginteressierte Schnuppertage an. Einen solchen haben

sich auch Max Hillmann (14) aus Bad Bramstedt und Tristan Wischendorf aus Bevern (14) nicht entgehen lassen. Sie könnten neue Jungmitglieder werden, denn ab 14 Jahren kann man nach bestandener Prüfung (alleine) Segelfliegen. Er wolle endlich selber fliegen, so Tristan, der seit langem Modellflugzeuge und Hubschrauber baut. Vor der Höhe und dem Fliegen ohne Motor hätten sie keine

Angst, sondern nur Respekt, so die beiden Jugendlichen. An einem (zu) sonnigen Sonnabend erlernten die Schnupperschüler die ersten und wichtigsten Grundlagen, wie das Kontrollieren des Flugzeugs anhand von Checklisten. Dann ging es mit umgeschalteter Fallschirm und dem Fluglehrer in die Luft.

KERSTINE APPUNN

Ladies Flight

Der Luftsportverband Schleswig-Holstein hat dieses Jahr den „Power Girls“ gewidmet. Im Rahmen dieser Kampagne laden auch die Aukruiger Segelfliegerinnen ein. Die Frauen stehen im Mittelpunkt des Tags der offenen Tür auf dem Aukruiger Segelflugplatz, der am Sonnabend, dem **11. Juli, ab 11 Uhr** unter dem Motto „Ladies Flight“ steht. Segelfliegerinnen aus ganz Schleswig-Holstein wurden zu einem „Fly In“ eingeladen und werden bei ausreichender Thermik mit ihren Segelflugzeugen einschwaben. Infostände, Spiele und Verpflegung runden den Tag ab.

Der Verein: Der Aukruiger Segelflugverein hat zwölf Segelfluglehrer und sieben Vereinsflugzeuge. Wer sich für einen Schnuppertag beim Segelflugverein Aukrug interessiert, der informiert sich unter

www.segelflug-aukrug.de